

# STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE  
GRÖPELINGEN · OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBKE

DONNERSTAG, 19. AUGUST 2021 | NR. 192 | WEST

## Die schreckliche Geschichte aufarbeiten

Bei der Suche nach 280 Toten helfen auf dem „Russenfriedhof“ nun auch junge Studierende aus der Ukraine



Romana Sytnyk (von links), Claudia Sharapova, Oleksandr Hlushchenko und Anna Rudnichuk studieren in Kiew Geschichte beziehungsweise Archäologie und unterstützen zwei Wochen lang die Bremer Landesarchäologie bei den Ausgrabungen an der Reitbrake.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

VON ANNE GERLING

**Oslebshausen.** Eine kleine Delegation aus der Ukraine ist am Sonntag, 15. August, in Bremen eingetroffen. Der Anlass ist ein trauriger – der Besuch aber einer, der Mut macht: Romana Sytnyk, Anna Rudnichuk, Claudia Sharapova, Oleksandr Hlushchenko und Tiana Pastushenko von der Taras-Schewtschenko Nationaluniversität Kiew unterstützen die Bremer Landesarchäologin Uta Halle und ihr Team zwei Wochen lang bei den Ausgrabungen auf dem sogenannten Russenfriedhof an der Reitbrake.

Den Kontakt hat Irina Tybinka, Generalkonsulin der Ukraine in Hamburg, vermittelt. Ihr war es ein großes Anliegen, auch junge Ukrainer und Ukrainerinnen an den Grabungsarbeiten zu beteiligen. Der Friedhof werde hierzulande zwar „Russenfriedhof“ genannt, sagt sie: „Es geht aber um sowjetische Gefangene.“ Und die Ukraine sei einer der Hauptschauplätze des Zweiten Weltkrieges gewesen, wie die Generalkonsulin unterstreicht: „Mehr als acht Millionen ukrainische Männer und Frauen sind gestorben und mehr als 2,6 Millionen Zwangsarbeiter wurden nach Deutschland gebracht.“ Dementsprechend sei es durchaus möglich, dass am Oslebshausener Bahndamm nun auch sterbliche Überreste ihrer Landsleute gefunden werden könnten.

Fast 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges seien die Ausgrabungen wirklich wichtig und von großer moralischer Bedeutung, so Generalkonsulin Tybinka, die ausdrücklich auch die Unterstützung durch den Bremer Senat lobt: „Das ist wirklich ein wichtiger Schritt, um historische Gerechtigkeit zu

erlangen. Für uns ist das Andenken an alle Opfer des Zweiten Weltkriegs auf allen Seiten sehr wichtig.“

„Es ist ein wichtiges Symbol für die Zukunft, dass wir zusammen arbeiten, um unsere schreckliche Geschichte aufzuarbeiten“, sagt auch Dozentin Tetiana Pastushenko: „Viele Leute in der Ukraine wissen bis heute nicht, wie ihre Verwandten gestorben sind und es gibt viele Gräber ohne Namen.“ An der Ausgrabungsstelle könnten die jungen Studierenden sich nun ganz praktisch mit ihrer Geschichte beschäftigen: „Es ist eine andere Atmosphäre – sehr interessant und sehr emotional.“

Geschichtsdoktorandin Anna Rudnichuk, die sich insbesondere für die deutsche Geschichte und den Zweiten Weltkrieg interessiert, sieht dies ebenso: „Es ist unsere historische Verantwortung, diese Menschen zu finden und normal zu begraben.“ Und auch Romana Sytnyk ist es, wichtig zu zeigen, dass in den Zweiten Weltkrieg nicht nur russische, sondern auch ukrainische Menschen involviert waren. „Dies ist für uns eine gute Möglichkeit, darauf hinzuweisen“, sagt die angehende Geschichtswissenschaftlerin.

### Internationales Archiv lieferte Zahlen

„Aus einem besonderen Massengrab für ausländische Häftlinge werden zurzeit mehr als 600 Leichen am Bahndamm in Oslebshausen exhumiert“, berichtete am 20. November 1948 der WESER-KURIER im Zusammenhang mit dem Ehrenhain für die sterblichen Opfer des Nationalsozialismus, der damals auf dem Osterholzer Friedhof entstand. „Heute wissen wir, dass damals 446 unbekannte Tote exhu-

miert wurden“, sagt die Bremer Landesarchäologin Uta Halle. Über das Archiv zu Opfern und Überlebenden des NS-Regimes im hessischen Bad Arolsen kam sie vor Beginn der Grabungen an die Zahlen eines Oslebshausener Polizisten, der im Jahr 1946 insgesamt 742 Gräber – zwei mit Namen, 280 mit Nummern und 460 ohne nähere Informationen – dokumentiert hat.

Auch ganz kleine Knochenreste – vermutlich Hand- oder Fußknochen – sowie ein Wirbelknochen und eine Kniescheibe sind mittlerweile gefunden worden. Dass diese sehr gut erhalten sind, führt Halle darauf zurück, dass viel Kalk im Boden enthalten ist. Jeder einzelne Knochen wird eingemessen und mit den Koordinaten der Fundstelle versehen und archiviert. „Vollständige Gräber mit Skeletten und Erkennungsmarkern haben wir noch

nicht“, sagt Halle, „aber wenn wir ganze Skelette finden, dann ändert sich die Situation.“

Beiratssprecherin Barbara Wulff (SPD) begrüßt es ausdrücklich, dass die Geschichte des Areals an der Reitbrake nun wissenschaftlich aufgearbeitet wird und dabei mit den Studierenden auch zukünftige Generationen eingebunden werden: „Ich bin persönlich der Meinung, dass hier eine ordentliche Gedenkstätte errichtet werden muss, wenn wirklich menschliche Überreste gefunden werden.“

Anhand von Luftbildern war für den Friedhof eine Fläche von 3500 Quadratmetern berechnet worden. Etwa 700 Quadratmeter davon konnten Halle zufolge bislang abgearbeitet werden. Neben einem Bereich unmittelbar an den Bahngleisen ist in Richtung Gewerbegebiet eine zweite Fläche freigelegt worden. Dort markieren weiße Punkte die Stellen, an denen früher Zaunpfosten standen, deren Holz den Boden verfärbt hat. Halle erkennt außerdem „schmale Spuren, als wenn jemand dort mit einer Schubkarre gefahren ist.“

Die Häfen-Senatorin unterstützt die Grabungsarbeiten und hat die Landesarchäologie dafür auch mit technischen Geräten ausgestattet. „Wir suchen 280 Tote, von denen wir im Moment nicht sagen können, wo sie sind. Wenn wir sie hier wirklich finden sollten – wovon wir im Moment nicht ausgehen können – dann muss die Politik entscheiden, was passiert“, sagt die Landesarchäologin, die betont: „Wir stehen nicht unter Zeitdruck und brauchen so lange, wie wir brauchen. Da lassen wir uns auch nicht unter Druck setzen. Wir müssen das sorgsam abarbeiten, damit uns keine Fehler passieren.“



Landesarchäologin Uta Halle (Mitte) zeigt Ortsamtsleiterin Ulrike Pala (links) und Generalkonsulin Irina Tybinka die Grabungsstelle.



Bislang sind etwa 700 Quadratmeter des insgesamt 3500 Quadratmeter großen ehemaligen Friedhofsgeländes untersucht worden.

## Waller Funkturm wird gewartet

Ausstrahlung unterbrochen

VON MARION SCHWAKE

**Walle.** Von Sonnabend, 21., bis Montag, 23. August, führt der Sendernetzbetreiber Media Broadcast am Funkturm in Bremen-Walle Wartungsarbeiten durch. Das teilt Radio Bremen jetzt mit.

Im ersten Schritt muss von Sonnabend, 21., bis Montag, 23. August, von 7 bis 17 Uhr im Rahmen der Blitzschutzsanierung an dem Funkturm in Utbremen die Verbreitung von Hörfunk- und Fernsehsignalen via DAB+ und DVB-T2 unterbrochen werden, führt der Sender weiter aus. Davon betroffen ist auch die DAB+-Verbreitung der Radio Bremen-Hör-

ANZEIGE

### Es zieht?

Intelligent sanieren für Deine Umwelt + Dämmung

Mehr Wärme, weniger Heizkosten, Energie + CO<sub>2</sub>!

Neue Dichtungen für Fenster u. Türen vom Profi

37 94 166 - 0

**dollex.de**

Bremen, Neidenburger Str. 6, www.dollex.de

Beratung Verkauf Einbau

funkprogramme Bremen Eins, Bremen Zwei, Bremen Vier, Bremen Next und Cosmo als auch die DVB-T2-Verbreitung der Fernsehprogramme Radio Bremen Fernsehen, Das Erste und weitere.

Im zweiten Schritt wird am Montag, 23. August, von 17 bis 19.55 Uhr für eine Bauwerksprüfung am Funkturm in Utbremen die terrestrische Verbreitung von Hörfunk- und Fernsehsignalen (UKW, DAB+ und DVB-T2) unterbrochen. Technisch bedingt ist auch die UKW-Ausstrahlung von Bremen Next in Bremerhaven auf UKW 92,1 MHz von der Zwangspause betroffen.

Sowohl der Satelliten- und Kabelempfang der Fernseh- und Hörfunkprogramme als auch die Übertragung im Internet sind nicht beeinträchtigt. Auch die terrestrischen Sendeanlagen in Steinkimmen und in Schiffdorf bei Bremerhaven sind nicht weiter betroffen.

### HOTEL INNSIDE BREMEN

## Autorin Martha Bull liest aus ihrem neuesten Krimi

**Industriehäfen.** Autorin Martha Bull liest am Freitag, 27. August, ab 18.30 Uhr (Einlass: 18 Uhr) im Ininside Hotel, Sternentor 6, aus ihrem Buch „Nostradamus und das Pendel des Todes“. Malerin und Putzfrau Dörthe Petersen möchte sich eigentlich nur ein wenig dazuverdienen, als sie Buchhändler Bertram zusagt, an dessen Messstand auszuhelfen. Mit Befremden stellt Dörthe fest, dass einige Bücher auf ihrem Tisch gewagte Theorien dubioser Heilslehrer vertreten. Wie passt das zu Bertram? Geradezu wie Sprengstoff wirken andere: Dörthe entgeht nur knapp einem Angriff wütender selbst ernannter Weltenretter. Echter Sprengstoff lässt kurz darauf beinahe das Nachbarhaus in die Luft fliegen. Um einer erneuten Gefahr zu entgehen, müssen Dörthe und ihre Freunde die Hintergründe begreifen. Anmeldung unter ulrich.hamman@melia.com oder per Telefon unter der Nummer 04 21 / 2 42 74 03 bis zum 23. August. MAS

### DIAKO-GESUNDHEITSIMPULSE

## Online-Vortrag über die Behandlung von Sodbrennen

**Ohlenhof.** Sodbrennen, ein Symptom, das durch eine brennende bis schmerzhaft empfundene Empfindung im Oberbauch beziehungsweise hinter dem Sternum (retrosternal) gekennzeichnet ist, ist sehr verbreitet. Oft wird jedoch die Ursache nicht richtig erkannt oder behandelt. In dem Online-Vortrag „Sodbrennen – Möglichkeiten der Therapie“, zu dem die Diako-Gesundheitsimpulse für Donnerstag, 26. August, um 17 Uhr einladen, informiert Chefarzt Prof. Dr. Stephan M. Freys wann und wie Sodbrennen durch Verhaltensänderungen beeinflusst werden kann, wann Medikamente helfen und wann eine Operation sinnvoll ist. Anmeldung per E-Mail an gesundheitsimpulse@diako-bremen.de. Die Zugangsdaten für die Zoom-Konferenz werden am Vortrag des Vortragenden per Mail an die angemeldeten Teilnehmer verschickt. MAS